

# Handschriften / Autographen

## Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

10. - 23. März 1798

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

Am St. Thomas Mount und nach  
nach St. Thome, seiner Gelübde zu bezaubern. Er war einer  
von den so genannten Thomas Christen. Er blieb den ganzen  
Abend bey ihm, und betete mit an, nach der jüngeren Bräute,  
die bey mir sind verlobt, und betete mit ihm.

Donnerst. März 10 Am Abend kamen wir nach  
"Nagoraj". Ich besuchte das Asylum und das "Hospiz",  
das, wo ich nach meinem Hause ging. fand, daß  
ich in dem ersten konnte viel zu thun haben nach einer  
so langen Lebenszeit, trug in dem letzten einen Tod,  
Franken Matrosen an, der sich sehr über meine zuvorkommende  
Lüfte freute.

Donnerst. März 11. Klaf dem Gottesdienst im Hospiz  
besuchte ich den verstorbenen Matrosen wieder. Er war,  
sammelte sich alle andere um mich herum, als ich  
mit ihm betete und ihn tröstete.

Freitag. März 12. Kam wieder zu dem Matrosen  
da er oben verschwinden sollte.

Mittwoch. März 14 Ich habe seit meiner zuvorkommenden  
Lüfte manchen Besuch gehabt von etlichen der vorerwähnten  
holländischen Kriegsgefangenen. Die haben mich an  
mich nach Causse geschrieben. Gute Abend wünschte  
ich sie.

Donnerst. März 18 Gieß im Hospiz eine Forderung  
gegen den Anstand, bey Gelegenheit, daß in vergangener  
Woche verschwinden von dem ersten Bataillon der  
Artillerie am Mount gegen den Anstand sind sie,  
nicht worden.

Freitag. März 19 Gestern kündigte das Zeit. Abnehmen  
ab, und heute fuhr Herr Perold die Vorbereitung an.

Freitag. März 23. Kam am Abend zu den holländischen  
Kriegs



Bringt gefangen, als sie oben ihre Verlobung und Hand  
wagren Christenthum angenommen hätten, und fürchte  
nicht sehr auf diese das erstere halten der andern, auf  
der nämlich Catholischen, die mit dazu kann alle in einem  
Vertrag steht.

Mont. März 25. Nach der Kirche kam eine portugiesische  
Frau mit dem Catroten Nallagou zu mir, von dem sie  
auf hat unterrichten lassen, und hat mich sie zu examinieren  
und zum Teil. Abmündmal zu admittieren. Sie erzählte mir,  
dass sie mit einem Papiete Capitain als Concubine geblieben,  
auf von ihm zwei Kinder hätte, das ob aber ein Sohn  
drey Jahre wäre, das er nach England gegangen sey,  
dass sie zwar von seinem Genußmächtigem noch einen  
monatliche Allowance empfände, ihn aber nicht zuhause  
erwartete, und wenn er auf wieder kommen sollte, sie nicht  
in dem Zustande mit ihm zu leben gedächte, das seit  
dem sie sich zur Kirche gekommen sey, ihn Gott einen  
andern Kind gegeben hätte, ob sey" sie ihm im die Er-  
haltung ihres Kindes zu thun. Ich rief sie die mal noch  
nicht darauf zu befragen zum Teil. Abmündmal gelassen  
zu werden, und versuchte sie in dem angefangenen  
guten Fortzuzulassen.

Mittw. März 28. Dieser Tag wurde zugebracht am  
Monte wo sich die Malabaren und Portugiesen von  
unserer Gemeinde in dem Hause der oft erwähnten christlichen  
Familie versammelten, und ihre Vorbereitung zum Teil. Abmündmal  
aufzusetzen, ist auch mit ihnen insbesondere gesagt, die sich dazu  
moldeten. Ich hielt auch den Entschluß die sich in der Arbeit,  
woin sind einen Vertrag.